

Neuer Lenkungskreis

des Global Health Hub Germany 2022-2024



Internationale Organisationen/ Expert*innen



Dr. Julia Fitzner

Institution: Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Position: Medical Officer

Akteursgruppe: Internationale Organisationen



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Mein Name ist Dr. Julia Fitzner, ich bin seit nun mehr als 20 Jahren bei der Weltgesundheitsorganisation als Ärztin und Epidemiologin tätig. Hier habe ich mich vor allem mit verschiedenen Surveillancesystemen auf lokaler, regional und globaler Ebene beschäftigt, deren Aufbau, Evaluierung und Analyse sowie die Verbesserung der Datenerfassung und Verarbeitung. Ich war maßgeblich bei der Analyse und Bekämpfung von internationalen Epidemien/Pandemien wie Gelbfieber, SARS, Influenza und COVID-19 beteiligt. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Vernetzung verschiedener Daten, um bessere Evidence-basierte Entscheidungen treffen zu können. Seit Mitte 2021 arbeite ich im Core Team zum Aufbau des neuen WHO Epidemic and Pandemic Intelligence Hub.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Globale Gesundheit ist wichtig für jeden und damit ist die Unterstützung aller Länder, um diese Ziele zu erreichen, unerlässlich. Die Vernetzung der verschiedenen Bereiche (multisektoral) und Ebenen (lokal, national, international), die für die Gesundheit wichtig sind, und das Lernen voneinander sind zentral, um im Ende Systeme zu schaffen, die stabil sind und auf gegenseitiges Vertrauen bauen. Die Ziele des GHHG setzen genau hier an und Deutschland kann durch seine Rolle als Vernetzer hier unterstützen, um dieses Vertrauen zu schaffen bzw. zu stärken.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Für mich ist es sehr wichtig, die Probleme der globalen Gesundheit nicht isoliert zu sehen. Um die verschiedenen Bereiche besser zu vernetzen und Informationen zusammenzuführen, ist Kooperation zwischen den diversen Beteiligten aus den unterschiedlichsten Sektoren notwendig. Ich möchte gerne meine langjährigen Erfahrungen, Verbindungen und Enthusiasmus im internationalen Gesundheitsbereich einsetzen, um diese Vernetzungen auf den verschiedenen Ebenen und Sektoren zu stärken. Gerne würde ich dazu beitragen, Kooperation zu etablieren und zu stärken, die auf gegenseitigem Vertrauen und Fairness aller Akteure bauen, sodass im Ende Informationen besser miteinander genutzt werden können, um eine ausgeglichene globale Gesundheit zu gewährleisten.



Dr. Andreas Ullrich

Institution: Charité - Klinik für gyn. Onkologie

Position: Visiting Scientist

Akteursgruppe: Internationale Organisationen



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Facharzt für Innere Medizin, MPH, 2001-2017 bei der WHO Genf, beteiligt an der Entwicklung der globalen NCD Agenda mit den Schwerpunkten Krebsprävention, nationale Krebspläne und die Bekämpfung von Zervix- und Brustkrebs. Unter meiner Leitung wurde Krebsbekämpfung Priorität an der WHO mit Auswirkungen auf die globale Health Agenda. Es entstanden Partnerschaften der WHO mit internationalen Akteursgruppen und überregionalen politischen Strukturen. Seit 2018 an der Klinik für Gynäkologische Onkologie der Charité Berlin, Aufbau einer innovativen PPP-basierten Forschungsgruppe «Clinical Global Women Health» zu Gesundheitssystemstärkung, in die meine Erfahrungen in Global Health Diplomacy und institutionelles Partnership Development einfließen.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Global Health ist in Deutschland eine sehr junge Disziplin, es muss daher viel Aufholarbeit geleistet werden. Die Bundesregierung hat starke Impulse gesetzt, die zu einer Aufbruchstimmung geführt haben mit der Chance zu raschem Aufholen. Der GHHG hat das Potenzial, dieses Momentum strategisch zu nutzen und Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln. Es muss eine langfristige Perspektive des deutschen Beitrags zu Global Health in Synergie mit den bestehenden Akteuren und Strukturen entwickelt werden. Damit fällt dem GHHG eine große Verantwortung zu. Die Positionierung des deutschen Beitrages zu Global Health bedarf weiterer Reflektionen der Akteure und Konsensbildung vermittelt durch den Hub.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Seit 2019 Mitglied des LK, an der Entwicklung der GHHG-Strategie beteiligt, möchte ich über eine weitere Amtszeit, dass (1) von deutscher Seite die VN-Plattformen (z.B. Weltgesundheitsversammlung) stärker strategisch genutzt werden, (2) der deutsche GH-Beitrag in der Agenda der VN stärker Berücksichtigung findet, (3) der GHHG stärker national und international als zentrale Struktur für GH wahrgenommen wird und (4) dass sich über die Arbeit des GHHG ein deutlicheres Profil des deutschen Beitrages zu Global Health ausbildet. Für eine internationale strategische Positionierung kann ich meine Erfahrungen mit den Mechanismen der VN und den globalen Akteuren weiter einbringen.

Jugend



Sophie Gepp

Institution: Globalisation and Health Initiative (GandHI) der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

Position: Team-Mitglied

Akteursgruppe: Jugend



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich bin Medizinstudentin und habe einen MSc Public Health. Derzeit promoviere ich in der Arbeitsgruppe Klimawandel und Gesundheit an der Charité/Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Neben meinem Studium bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG). Ich war und bin in vielen Jugendnetzwerken im Bereich globale Gesundheit aktiv, z.B. bei UAEM, Health for Future und der Globalisation and Health Initiative der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland. Zudem habe ich die Entstehung des Jugenddelegiertenprogramms zur WHA begleitet. Die letzten 1,5 Jahre durfte ich die Akteursgruppe Jugend im Lenkungskreis vertreten, seit 2022 co-manage ich die Hub Community zu Klimawandel und Gesundheit.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung für globale Gesundheit in diesem Jahrhundert. Der GHHG kann mit der Community und dem kommenden Task Team einen Beitrag zur Arbeit Deutschlands in diesem Bereich leisten. Ein wichtiges Thema ist zudem die Governance von Globaler Gesundheit in Zukunft. Wir brauchen Strukturen, Institutionen und Prozesse, die auf aktuelle Herausforderungen (Klimakrise, Pandemien, etc.) angemessen reagieren können. Und wir müssen uns auch immer wieder fragen: Wer entscheidet in globaler Gesundheit? Wer sitzt nicht mit am Tisch? Hier kann der GHHG durch Veranstaltungen immer wieder die Akteursgruppen zusammenbringen, wichtige Fragen aufwerfen und Beteiligungsprozesse unterstützen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

1. Die Anbindung an die Akteursgruppen ist eine der Stärken des GHHG. Daher möchte ich den engen und regelmäßigen Austausch mit der Akteursgruppe Jugend fortführen.
2. In der Akteursgruppe Jugend und in Jugendnetzwerken steckt viel Expertise zu Themen der Globalen Gesundheit. Leider wird diese nicht immer wahrgenommen. Im GHHG gibt es die Möglichkeit für die Jugend aktiv beizutragen, diese möchte ich weiter ausbauen.
3. In den vergangenen Jahren haben wir als Lenkungskreis die Strategie für den GHHG ausgearbeitet, nun möchte ich gerne die Umsetzung begleiten. Insbesondere die Rolle des GHHG als Policy Contributor möchte ich durch meine Erfahrung unterstützen.



Paul-Philipp Schnase

Institution: Universities Allied for Essential Medicines e.V.

Position: Advocacy

Akteursgruppe: Jugend



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich studiere derzeit Jura an der Universität Münster, wo ich zuvor Politikwissenschaft studiert habe. Seit 2016 bin ich in unterschiedlichen Funktionen bei Universities Allied for Essential Medicines (UAEM) tätig und engagiere mich für weltweiten Zugang zu Arzneimitteln. Bei UAEM war ich Mitglied des europäischen Koordinationsteams, bevor ich mich unserer politischen Arbeit in Deutschland gewidmet habe. In diesem Zusammenhang bin ich in verschiedenen zivilgesellschaftlichen Netzwerken zur globalen Gesundheitspolitik aktiv. Seit 2020 bin ich im Vorstand von Health Action International. Im GHHG habe ich ab 2019 die Arbeitsgruppe „Governance und Prinzipien für Entscheidungsfindung im Hub“ geleitet. Die letzten anderthalb Jahre durfte ich die Akteursgruppe Jugend im Lenkungsreis vertreten.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Die zentralen Herausforderungen im Bereich Globale Gesundheit sind die Folgen des Klimawandels und die Sicherstellung des Zugangs zu guter Gesundheitsversorgung für alle. Entscheidend ist hierbei die Frage, wie und durch wen Globale Gesundheitspolitik zukünftig gestaltet wird. Sowohl die Corona-Pandemie als auch die Auswirkungen des Klimawandels haben die Diskussion befeuert, wie eine Governance-Struktur für globale Gesundheitspolitik aussehen muss, die für zukünftige Herausforderungen gewappnet ist. Beide Krisen haben auch gezeigt, dass es massive Baustellen hinsichtlich globaler Ungleichheiten gibt. Für den GHHG sehe ich die Chance, diese Diskussion aktiv zu begleiten und die Beteiligung unterschiedlicher Akteure und Perspektiven noch stärker zu fördern.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungsreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

1. Die Perspektiven unserer Akteursgruppe bieten einen großen Mehrwert für den GHHG. Ich möchte daher den regelmäßigen Austausch innerhalb der Akteursgruppe, den wir etabliert haben, fortführen und eine intensivere Vernetzung zwischen den vertretenen Initiativen fördern.
2. Im Lenkungsreis haben wir die Strategie für den GHHG mitgestaltet und uns dafür eingesetzt, die Rahmenbedingungen für die Partizipation der Jugend im GHHG zu verbessern. Nun möchte ich darauf hinwirken, dass Partizipationsräume bei der Operationalisierung der GHHG-Strategie erhalten und gefestigt werden.
3. Ich möchte sicherstellen, dass die Expertise unserer Akteursgruppe sichtbar wird und bei Konsultationsprozessen im Rahmen des GHHG aktiver eingebunden ist. Das soll auch im Rahmen der Policy-Contributor-Dimension des GHHG gelten, etwa wenn ad-hoc Task Teams zu bestimmten Themen anfragt werden.

Parlamentarischer Raum



Tina Rudolph, MdB

Institution: Bundestag

Position: Obfrau Unterausschuss Globale Gesundheit

Akteursgruppe: Parlamentarischer Raum



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Mein Name ist Tina Rudolph. Ich bin Thüringer Bundestagsabgeordnete. Mein Wahlkreis umfasst Eisenach, den Wartburgkreis und den Unstrut-Hainich-Kreis. Ich bin Ärztin und Medizinethikerin. Ich konnte praktische Erfahrung auf den Philippinen und in Sambia sammeln. Derzeit bin ich Sprecherin für Globale Gesundheit der SPD-Bundestagsfraktion.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Das Menschenrecht auf Gesundheit gilt für alle Menschen weltweit. Es für alle gleichermaßen auch tatsächlich zu erfüllen, ist unser Anspruch und unsere Verantwortung gleichermaßen. Fortschreitende Klima- und Umweltveränderungen zeigen, dass der Schutz und die Förderung menschlicher Gesundheit eine existenzielle Fragestellung ist, die in den Betrachtungshorizont jeglichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns gehört. Die zentrale Herausforderung ist dabei im Geflecht unterschiedlicher Interessen keinen Zielkonflikt zuzulassen, sondern stets den größtmöglichen Nutzen für die Gesundheit aller zu erreichen. Der Global Health Hub Germany kann hierbei vor dem Hintergrund unterschiedlicher Stakeholder eine exzellente Vermittlerin sein.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im Hub maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich möchte meine Erfahrung und meine Expertise in die Arbeit des Hubs einbringen und aus den Diskursen des Hubs Impulse in meine parlamentarische Arbeit mitnehmen. Das Verständnis dafür zu schärfen, dass Klimaschutz fundamentaler Gesundheitsschutz ist, ist mir ein wichtiges Anliegen. Ebenso müssen wir über die Sicherstellung globaler Arzneimittelversorgung in einer Art sprechen, die stärker von globaler Solidarität und der Vorbereitung auf Gesundheitsherausforderungen der Zukunft geprägt ist.



Knut Gerschau, MdB

Institution: Bundestag

Position: Obmann Unterausschuss Globale Gesundheit u.

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Akteursgruppe: Parlamentarischer Raum



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich bin Bundestagsabgeordneter, gewählt über die Landesliste Niedersachsen der FDP. Im Bundestag bin ich Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Mitglied im Unterausschuss für globale Gesundheit. Ich war vorher zwanzig Jahre im Vorstand der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung, zuletzt deren Vorsitzender. Schwerpunkte sind dort unter anderem die Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen und die Förderung der globalen Gesundheit.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland sollte pro-aktiver die Führungsrolle übernehmen, um nachhaltige, faire, globale Lösungen voranzutreiben. Im Zentrum steht die Sicherstellung des Zugangs zur guten Gesundheitsversorgung (für alle!). In der Pandemie hat sich gezeigt, dass die Solidarität mit Ländern, die kaum die finanziellen Möglichkeiten hatten, Impfstoffe einzukaufen, sehr kläglich war. Das muss diskutiert werden. Wichtig ist eine Verbesserung der internationalen Standards für den Austausch von Gesundheitsdaten. Der Global Health Hub Germany kann über die Politik als auch über die Vielzahl der internationalen Organisationen hierauf Einfluss nehmen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im Hub maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich möchte für den GHHG größere Bekanntheit in der Öffentlichkeit und in den Medien erreichen. Ich werbe für eine stärkere Zusammenarbeit mit der europäischen Ebene und ich denke, dass wir die UN-Plattformen, zum Beispiel die Weltgesundheitsversammlung, mehr nutzen können. Ich möchte (zusammen mit Tina Rudolph MdB) der parlamentarische Ansprechpartner für die gewählten Lenkungskreismitglieder sein. Wir sollten das Jugendnetzwerk stärker ausbauen und auch politische Jugendorganisationen dabei mitnehmen. Ich möchte die digitale Gesundheitsversorgung nach vorne bringen.

Stiftungen



Jennifer Hart

Institution: Wellcome Trust

Position: Senior Government Relations Advisor

Akteursgruppe: Stiftungen



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich bin Senior Government Relations Adviser beim Wellcome Trust in Berlin, wo ich im Oktober 2018 das deutsche Büro mit aufgebaut habe. Seither verrete ich Wellcome in der Global Health Community sowie im politischen Umfeld. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt im Bereich der Infektionskrankheiten, AMR und zunehmend auch im Nexus Klima und Gesundheit. Ich bearbeite diese Themen vor allem im Bereich der Regierungsbeziehungen, Advocacy und Policy-Arbeit und setze mich für einen besseren Eingang von wissenschaftlicher Expertise in die politische Entscheidungsfindung ein.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Dass die Gesundheit aller eng miteinander verknüpft ist, ist nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie sehr schmerzlich veranschaulicht worden. Die Weltgemeinschaft steht vor riesigen Herausforderungen, die einen Einfluss auf die menschliche Gesundheit haben – wir brauchen eine bessere Pandemieprävention, dürfen armutsassoziierte und vernachlässigte Krankheiten dabei nicht außer Acht lassen, müssen uns verstärkt für ein gesundes Klima einsetzen, brauchen resiliente Gesundheitssysteme und vieles mehr. Deutschland kann im internationalen Rahmen eine Führungsrolle einnehmen, Impulse setzen und andere Länder sowohl an ihre Verantwortung erinnern, sich im Bereich der globalen Gesundheit einzusetzen als auch dabei unterstützen, Maßnahmen umzusetzen. Der GHHG als eine an Wissen sehr reiche Community kann inhaltliche Unterstützung bieten und durch gezielte Vernetzung als eine wertvolle Austauschplattform dienen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich möchte mich gerne für die strategische und inhaltliche Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Hubs engagieren – hier ist in den letzten Jahren tolle Arbeit geleistet worden. Ich möchte Ideen mitentwickeln, wie der GHHG einen möglichst zielgerichteten und wertvollen Beitrag auch für die politische Entscheidungsfindung leisten kann, wie er die Vernetzung weiter vorantreiben und das Wissen der weiteren Community zugänglich machen kann. Die Entwicklungen in der Global Health Community sind rasant, das Wissen gefragt und eine Vernetzung über den deutschen Kontext heraus erstrebenswert. Die Expertise der Mitglieder sollte gebündelt zu wichtigen globalen Meilenstein-Events eingebracht werden und eine enge Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger*innen in Deutschland fortgesetzt werden.



Tobias Kahler

Institution: Bill & Melinda Gates Foundation

Position: Leiter des Deutschland Büros

Akteursgruppe: Stiftungen



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Mein Name ist Tobias Kahler und ich leite seit Oktober 2018 die Deutschlandarbeit der Bill & Melinda Gates Stiftung; zuvor war ich rund zehn Jahre für die entwicklungspolitische Organisation ONE in Deutschland, London und Sydney tätig. In all diesen Jahren habe ich mich ausführlich mit verschiedenen Themen der globalen Gesundheit beschäftigt – mit einem Schwerpunkt auf armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten sowie Finanzierungsfragen. Dabei bringe ich Erfahrung aus dem Bereich der Regierungsbeziehungen, Advocacy- und Kampagnenarbeit mit. Ich bin u.a. Mitglied des Nationalen Beraterkreises der Freunde des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, TB und Malaria, des Councils des World Health Summits und des Afrikakreises der Global Perspectives Initiative (GPI).

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland gehört zu den Top-Gebern von ODA und DAH und hat das Potential, internationale Prozesse im Bereich der globalen Gesundheit zu prägen – aktuell besonders durch die G7-Präsidentschaft. Im Jahr 2022 stehen wichtige Geberkonferenzen an, unter anderen für ACT-A, GFATM, GFF und GPEI, zu denen Deutschland stark beitragen und sich auch international dafür einsetzen sollte. Zugleich sollte Deutschland seine Expertise in der Stärkung von Gesundheitssystemen nutzen, um sich auch im Kontext von Diskussionen zur Architektur der globalen Gesundheit stärker einzubringen. Dafür ist ein „Whole of Government“-Ansatz nötig – der GHHG sollte hier zu einer besseren interministeriellen Kohärenz der globalen Gesundheit in Deutschland beitragen. Mittelfristig benötigt der GHHG eine nachhaltig gesicherte Finanzierung, eine weiterhin aktive Mitgliederbasis, produktive Arbeitsgruppen sowie bei weiterhin gegebener Binnenpluralität eine starke gemeinsame Vision und entsprechend konkrete Zielsetzungen. Der GHHG soll so für globale Gesundheit „the place to be“ werden.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich möchte als engagierter und kollegialer Mitstreiter für globale Gesundheit meine gesamte berufliche Erfahrung, auch aus der Medienbranche, aktiv im Lenkungskreis einbringen. Zudem möchte ich neben meiner eigenen Expertise auch das Netzwerk der Gates Stiftung nutzen, welche über einen immensen Erfahrungsschatz im Bereich der globalen Gesundheit verfügt. Wir arbeiten mit einer Vielzahl an Partnern in LDCs und HICs – auch in Deutschland – zusammen. Ich möchte mich dafür engagieren, dass der Hub als eine lebendige Plattform für den Austausch innerhalb der Global Health Community in Deutschland und darüber hinaus dient und zugleich ein Sprachrohr nach außen sein kann.

Think Tanks



Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge

Institution: German Institute of Development and Sustainability (IDOS)

Position: Direktorin

Akteursgruppe: Think Tanks



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Als Entwicklungs- und Wissenssoziologin leite ich seit März 2020 das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik und bin Professorin für ‚Globale Nachhaltige Entwicklung‘ an der Universität Bonn. Seit Oktober 2020 bin ich Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Global Umweltveränderungen (WBGU) und arbeite hier zu den Zusammenhängen von Gesundheit und globalen Umweltveränderungen. Im Rahmen des DIE Co-Vorsitzes der G7-Think-Tank-Gruppe sitze ich zudem als Co-Chair der Task Force ‚Global Health‘ vor. Entlang der G7 Schwerpunkte entwickelt die Task Force Handlungsempfehlungen für den Umgang mit diversen Gesundheits Herausforderungen und erörtert die Rolle der G7 in der globalen Gesundheitssteuerung.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Zu den drängendsten Aufgaben im Bereich ‚Global Health‘ zählen: (1) Eine bessere globale Pandemievorsorge erfordert Investitionen für den Ausbau offener und transparenter Überwachungssysteme. (2) Es bedarf einer Reform der fragmentierten globalen Gesundheitsarchitektur um eine Untergrabung globaler Gesundheitsicherheit zu verhindern und einer stärkeren finanzielle und politische Unterstützung der WHO von Seiten der G7 Staaten. (3) Investitionen in Forschung und Entwicklung (R&D) im Bereich von Global Health werden benötigt. Hier bringe ich mich sehr gerne ein, um entsprechende auch wissenschaftspolitische Dialogprozesse auf nationaler und insbesondere auch internationaler Ebene zu gestalten.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Im Rahmen meiner Mitgliedschaft möchte ich gerne Diskussionen zum Konzept „Planetary Health“ und dessen Bedeutung für die Wissenschaft und Politikgestaltung anregen und in den Hub einbringen. Darüber hinaus habe ich zum Ziel, den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik, auch unter Einbindung der breiten Öffentlichkeit, zu fördern. Zuletzt trage ich in den GHHG eine internationale Perspektive auf gegenwärtige Herausforderungen im Bereich Global Health ein.



Dr. Christoph Benn

Institution: Joep Lange Institute

Position: Director for Global Health Diplomacy

Akteursgruppe: Think Tanks



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich arbeite seit mehr als 30 Jahren in der globalen Gesundheitsversorgung. Zunächst als klinisch tätiger Arzt u.a. in einem Krankenhaus in Tansania. Später im Bereich Public Health als Mitarbeiter beim Deutschen Institut für Ärztliche Mission und als Mitbegründer des „Aktionsbündnis gegen AIDS“. Dann ab 2001 beteiligt an der Gründung des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria und von 2003-2018 als Director of External Relations dieser Organisation zuständig für die Beziehungen zu Regierungen und Nichtregierungsorganisationen und für die Organisation der Replenishment-Kampagnen des Globalen Fonds. Seit 2019 Director for Global Health Diplomacy des Joep Lange Instituts mit Sitz in Genf.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland spielt seit vielen Jahren eine zunehmend wichtige Rolle in der globalen Gesundheitspolitik. Durch die Mitgliedschaft im Kreis der G7 und der G20 und als einer der größten Geldgeber bei internationalen Organisationen wie der WHO und der Act-A-Partnerschaft sind die Entscheidungen der deutschen Politik in diesem Bereich von größter Bedeutung. Deutschland hat auch eine sehr lebendige Zivilgesellschaft, renommierte akademische Institutionen und eine zunehmend engagierte Privatwirtschaft. Der GHHG kann und sollte dazu beitragen, dass die wichtigen Akteure in diesem Bereich noch besser vernetzt sind, dass ein intensiver Gedankenaustausch stattfindet, der dann auch verstärkt Einfluss nehmen kann auf die politische Prioritätensetzung unter den Leitgedanken von Gesundheit als Menschenrecht und globaler Solidarität.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich bin Mitglied des GHHG seit seiner Gründung 2019 und habe an vielen spannenden Diskussionen des Hubs teilgenommen. Ich möchte nun meine langjährige Erfahrung im Bereich der Globalen Gesundheit in den Lenkungskreis einbringen. Die folgenden Ziele würde ich gerne in den nächsten Jahren voranbringen:

- Intensive Beschäftigung mit Zukunftsthemen der globalen Gesundheit wie die digitale Transformation, inklusive und transparente Entscheidungsstrukturen in den internationalen Organisationen und Finanzierungsinstrumenten mit voller Beteiligung der basisnahen Zivilgesellschaft und der LMICs.
- Verstärktes Engagement der deutschen Think Tanks und Stiftungen im GHHG.
- Intensiver Dialog mit politischen Entscheidungsträgern im Parlament und in der Bundesregierung in Zeiten von großen geopolitischen Herausforderungen.

Wirtschaft



Inke Fabian de Barreto

Institution: GOPA Worldwide Consultants

Position: Abteilungsleiterin Gesundheit & soziale Entwicklung

Akteursgruppe: Wirtschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich arbeite seit 2001 in der Consultingbranche und verantworte die Vorbereitung und Umsetzung zahlreicher Projekte im Gesundheitsbereich in Entwicklungs- und Transformationsländern zu den Themen Gesundheitspolitik und -finanzierung, Gesundheitsinfrastruktur und Gesundheitsdienstleistungen, inklusive Pandemic Preparedness und Mutter-Kind-Gesundheit. Seit 2014 verrete ich meine Firma in der German Health Alliance.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Gesundheitssystemstärkung als nachhaltiges Gesamtkonzept zu konkretisieren und weltweit voranzutreiben, mit einer langfristigen Vision für einen deutschen Beitrag. Der GHHG kann den Mehrwert der verschiedenen Akteure im Zusammenschluss bündeln und in der gesamten Breite zu Problemlösungen auf verschiedenen Ebenen beraten und den deutschen Beitrag sichtbar machen, und dabei vielfältige und langjährige „best practices“ und „lessons learnt“ einbringen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich möchte mich dafür einsetzen, akteursübergreifende Synergien im GHHG zu schaffen und immer noch bestehende Barrieren abzubauen. Dazu möchte ich vor allem den Mehrwert des Beitrags des Privatsektors für die Akteure der anderen Sektoren sichtbar machen und konkrete Kooperation anschieben, die Schlagkraft entwickeln.



Alexander Boxler

Institution: German Health Alliance (GHA)

Position: Managing Director

Akteursgruppe: Wirtschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Seit 2013 bin ich im Bereich internationaler Gesundheitsthemen mit der GHA (ehem. GHP) aktiv und setze mich dafür ein, dass Unternehmen und andere Akteure in Partnerschaften Gesundheitssysteme weltweit stärken. Als GHA bringen wir uns intensiv in die nationalen und internationalen Diskussionen zu Globaler Gesundheit ein.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

In den vergangenen Jahren hat Deutschland sein Engagement im Bereich Globaler Gesundheit deutlich ausgebaut, was sehr zu begrüßen ist. Deutschland und insbesondere Berlin sind zu einem internationalen Zentrum für Globale Gesundheit geworden. Von strategischer Bedeutung ist, dass dieser Weg weiter fortgeführt wird und neben dem Ausbau der Struktur auch Inhalte vorangebracht werden.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Als Mitglied des Lenkungskreises möchte ich dabei unterstützen, dass verschiedene Akteursgruppen sich noch stärker untereinander vernetzen, da darin eine besondere Stärke des GHHG liegt. Globale Gesundheit betrifft alle Menschen, jedoch können die meisten Menschen mit diesem Begriff wenig anfangen. Mit den anderen Mitgliedern möchte ich mich dafür einsetzen, dass das Thema einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wird, um die Bedeutung Globaler Gesundheit hervorzuheben.

Wissenschaft



PD Dr. Eva-Johanna Kantelhardt

Institution: Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

Position: Fachärztin für Gynäkologie & Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Epidemiologie

Akteursgruppe: Wissenschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

An der Martin-Luther-Universität arbeite ich klinisch als Gynäkologin und leite seit 10 Jahren die „Global Health Arbeitsgruppe“ im Institut für Epidemiologie. Zu meinen Hauptinteressen gehört die Gesundheitsversorgung in Ländern mit begrenzten Ressourcen, die sozialen Determinanten der Gesundheit und die Verbesserung der Gesundheitsdienste entlang der Patientenpfade. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit sind wir ein sehr interdisziplinäres Team mit dem Schwerpunkt Krebserkrankungen, Epidemiologie, Risikofaktoren und Ungleichheiten der Versorgung im Zusammenhang planetarer Gesundheit.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland hat viele Ressourcen und somit viel globale Verantwortung. Gleichzeitig trägt Deutschland auch weiterhin zu global größer werdenden Problemen bei. Im GHHG sehe ich innovative Ideen, um im Rahmen einer interdisziplinären und intersektoralen Zusammenarbeit diese komplexen Themen zu bearbeiten.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Im GHHG möchte ich als praktische Ärztin auch die klinische Medizin einbringen. Ich sehe eine Chance Themen, von Gesundheitsexperten in den GHHG einzubringen und auch eine globale Perspektive zu deutschen Gesundheitsexperten zu bringen. Zudem sehe ich Möglichkeiten, auch kleinere wissenschaftlichen Institutionen und Universitäten in Deutschland an Global Health-Themen zu beteiligen.



Prof. Dr. Dr. Till Bärnighausen

Institution: Heidelberg Institut für Global Health

Position: Director

Akteursgruppe: Wissenschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Ich arbeite seit zwanzig Jahren in der globalen Gesundheitsforschung. Ich erforsche bevölkerungsmedizinische Maßnahmen – Community Health Workers für HIV, Hypertonie, und Diabetes Behandlung in Südafrika, Eswatini und Tanzania; online Education-Entertainment Videos zur Gesundheitsförderung in Deutschland, China und den USA; Cool Roofs, um Menschen besser vor extremer Hitze zu schützen, in Burkina Faso und Mexico. In dieser Forschung wende ich quantitative und qualitative Methoden an und arbeite oft mit experimentellen oder quasi-experimentellen Ansätzen, um neue Gesundheitsmaßnahmen zu entwickeln und ihre Wirkungen nachzuweisen. Ich bin Alexander von Humboldt Professor für Global Health und leite das Heidelberg Institute of Global Health (HIGH), Universität Heidelberg.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Deutschland hat eine große Chance seinen globalen Einfluss und die bestehenden und entstehenden Stärken in der Erforschung, Entwicklung, und Umsetzung von globalen Gesundheitspolitiken und Maßnahmen zur deutlichen Verbesserung der Gesundheit und in den ressourcen-ärmsten Gemeinschaften und Ländern der Welt einzusetzen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Der GHHG hat sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt. Ich würde gerne im Lenkungskreis mitwirken, die GHHG Fokusthemen mit wichtigen deutschen Institutionen voranzutreiben, 2-3 neue Themen zu entwickeln und aktiv umzusetzen, und den GHHG weiter zu internationalisieren durch Aktivitäten mit globalen Partnern.

Zivilgesellschaft



Fiona Uellendahl

Institution: World Vision Deutschland e.V.

Position: Referentin Gesundheit & Ernährung

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Fiona Uellendahl, politische Referentin für den Bereich Gesundheit und Ernährung bei World Vision Deutschland. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Gesundheitsförderung von Müttern und Kindern. Von 2013 bis 2019 Co-Sprecherin der VENRO Arbeitsgruppe für Gesundheit sowie aktiv in weiteren zivilgesellschaftlichen Gesundheitsnetzwerken. Handlungsleitend ist das Recht auf Gesundheit und ein fairer Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen sowie die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele – insbesondere des SDG3 (ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters und die Förderung ihres Wohlergehens).

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Eine aktive Gestaltungsrolle Deutschlands bei der sich rasant umstrukturierenden und zunehmend fragmentierenden Globalen Gesundheitsarchitektur. Die Stärkung der WHO und deren koordinierenden Rolle bei der Prävention und Bekämpfung von Pandemien wird dabei ebenso Herausforderung sein wie die Förderung des Multilateralismus sowie nachhaltigere Systeme für die Gesundheitsversorgung. Eine weitere große Herausforderung wird sein, die richtigen Lehren aus den Folgen der Covid-19-Pandemie zu ziehen und diese in wirkungsvolles politisches Handeln umzuwandeln. Dabei ist es wichtig, dass Länder des Globalen Südens, Gesundheitsakteure aus der Zivilgesellschaft und auch Betroffenenvertretungen von Beginn an in relevante Politikprozesse mit eingebunden sind und mitgestalten können. Der GHHG kann Impulse für eine neue Globale Gesundheitsarchitektur geben, und dazu Akteure unterschiedlicher Bereiche und Ebenen für einen konstruktiven Austausch und Aktivitäten zusammenbringen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Mein Anliegen für die Kandidatur ist es, die Sichtweisen von zivilgesellschaftlichen Akteuren in den Lenkungskreis einzubringen und zu einem kritischen Dialog beizutragen. Zivilgesellschaftliche Akteure spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Globaler Gesundheit. Sie setzen sich dafür ein, dass das Prinzip von „Niemanden zurücklassen“ konsequent und auf allen Ebenen berücksichtigt und umgesetzt wird. NGOs sind zudem wichtige „Implementierer“ in armen Ländern. Sie kennen die Gegebenheiten und Problematiken vor Ort und verfügen über einen direkten Zugang zur lokalen Bevölkerung. Ziel wäre daher noch mehr Dialog und Wissen, um die lokalen Strukturen und Herausforderungen zu fördern sowie die verstärkte Einbeziehung von Südpartnern.



Christian Julius Griebenow

Institution: Tierärzte ohne Grenzen e.V.

Position: Managing Director

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft



Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?

Die globale Gesundheit in der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit bewegen und beschäftigen mich mit den Tierärzten ohne Grenzen in 6 afrikanischen Ländern und Europa. Im Einsatz für Tier- und Humangesundheit verfüge ich über Erfahrungen im Kampf gegen Zoonosen, lebensmittelassoziierte Erkrankungen und vernachlässigte Tropenerkrankungen. So habe ich zusammen mit den Tierärzten ohne Grenzen seit 2017 den One-Health-Ansatz in der deutschen Entwicklungs-, Forschungs- und Landwirtschaftspolitik verankern können. Seit 2019 bin ich im Vorstand des Deutschen Netzwerks gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTD) mit den Kolleg_innen aus Wissenschaft und Wirtschaft im Deutschen Bundestag und in der Bundesregierung recht erfolgreich für die Bekämpfung der NTDs aktiv.

Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?

Die wichtigste Herausforderung für die Globale Gesundheit in den kommenden Jahren ist es, eine gemeindenahere Gesundheitsvorsorge in allen Ländern dieser Erde sicherzustellen. Dies sollte meines Erachtens vor allem durch eine Verzahnung verschiedener Ansätze – insbesondere Bekämpfung übertragbarer und nicht übertragbarer Krankheiten, gute Lebensmittelhygiene, sichere WASH Systeme und effektives Landwirtschafts- und Umweltmanagement – erreicht werden. Der GHHG kann sich vor allem für den effektiveren und verzahnteren Einsatz von Mitteln aus den Einzelplänen 5, 10, 15, 23 und 30 einsetzen und sich im Rahmen der Haushaltsplanungen für entsprechende Mittelaufwüchse für die Globale Gesundheit einsetzen.

Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?

Ich kandidiere für den Lenkungskreis um die One Health-Perspektive fachlich fundiert und progressiv in der Arbeit des GHHG zu verankern. Insbesondere möchte ich mich für folgende Ziele einsetzen:

1. Im Rahmen der FAO-OIE-WHO Tripartite eine Aufstockung der Mittel für One Health-Projekte erreichen, die durch Implementierung und Forschung effektiv gegen übertragbare Krankheiten wirken.
2. Zur Sicherung der kostenfreien Bereitstellung der neuen Praziquantel-Formulierung für Kinder in allen Ländern Afrikas ein modernes und nachhaltiges Finanzierungsmodell, zu welchem die endemischen Länder der Bilharziose auch ihren Beitrag leisten.
3. Die Halbierung der jährlich 60.000 Tollwutopfer bis 2025 und die Ausrottung dieser tödlichsten aller Zoonosen bis 2030.